

ZFL-Anwendertreffen der Wissenschaftlichen Bibliotheken 2012
am 28. November 2012

Ort: Köln, hbz
Dauer: 10.00 – 16:00 Uhr

Tagesordnung:

1. Begrüßung / Aktuelles aus dem hbz
2. Berichte aus den Gremien:
AG Leihverkehr der AG Verbundsysteme
AG Fernleihe der DigiBib-Kommission
3. Stand der Online-Fernleihe und Weiterentwicklungen
4. Offene Fachgespräche
5. Erfahrungsaustausch

Die Folien der Vorträge sind einsehbar unter:

http://www.hbz-nrw.de/dokumentencenter/produkte/online_fernleihe/aktuell/anwendertreffen2012/

Sie enthalten dort nähere Informationen zu den protokollierten Tagesordnungspunkten.

1. Aktuelles aus dem hbz (Baron)

Informationen aus den Fachgruppen des hbz gibt es regelmäßig unter:

<http://www.hbz-nrw.de/dokumentencenter/newsletter/>

Im Verfahren zur DFG-Ausschreibung „Neuausrichtung überregionaler Informationsservices“ wurden das hbz und die beteiligten Partner gebeten, zu drei der vier eingereichten Antragsskizzen Vollarträge zu formulieren (Library Operating System / LibOS, German Agency for Longterm Availability / GALA und Electronic Ressource Management System /ERMS).

Im Rahmen des Projekts EPOS.NRW wurde die Buchführung des hbz zum 01.10.2012 auf SAP umgestellt. Bei der Verrechnung der Online-Fernleihen wird das neue Verfahren erstmalig für den Verrechnungszeitraum 01.07.2012 – 30.06.2013 zur Anwendung kommen.

Für ein kooperatives Vorgehen bei der Einführung des neuen Erschließungsstandards RDA wurde eine Arbeitsgruppe (AG RDA) gebildet, in die auch Fachvertreter aus dem hbz und aus den Verbundbibliotheken berufen wurden. Der Zeitplan für den Umstieg in den einzelnen Einrichtungen ist von den Verbänden noch abzustimmen. Das hbz hat auf seiner Webseite Informationen zum RDA-Projekt eingestellt, die ständig um aktuelle Neuerungen ergänzt werden.

Die Fernleih-Datenbank HBZ-ÖB, in der Bibliotheken, die nicht direkt in die hbz-Verbunddatenbank katalogisieren, ihre Fernleihbestände nachweisen, wurde auf Suchmaschinentechnologie umgestellt. Damit können Bestände flexibler eingespielt und aufbereitet werden. Rechercheergebnisse werden mit kürzeren Antwortzeiten geliefert.

Die Aufbereitung der Daten folgt einer anderen Suchphilosophie als bei der bisherigen Datenbanksuche. Baute diese auf der exakten Suche nach einem Datensatz auf, geht die Suchmaschine von einer explorativen Suche aus. Die Optimierung der Einstellungen wird nach Nutzer-Feedback vorgenommen werden. Die produktive Umstellung der hbz-Verbunddatenbank (HBZ01) in der DigiBib auf Suchmaschinentechnologie wird einer der nächsten Schritte sein. Parallel hierzu wird

auch die von den Anwendern seit langem gewünschte Deduplizierung der Nachweise realisiert.

Im Bereich DigiBib wurden neue Dienste aufgebaut:

DigiBib mobil (für Smartphones und Tablet-PCs angepasste Version der DigiBib)

DigiBib IntrO (Lokalsystemfunktionen integriert in die DigiBib)

DigiBib IntrX (Integration eines Discovery-Indexes in die DigiBib, bisher EDS von EBSCO)

DigiBib für die Fernleihe (auf Fernleih-Funktionen beschränkte DigiBib)

2. Berichte aus den Gremien

AG Leihverkehr (Baron)

Der Gesamtvertrag über die Abgeltung urheberrechtlicher Ansprüche für den Versand von Kopien im Leihverkehr wurde nach seiner Unterzeichnung durch die KMK und die Verwertungsgesellschaften WORT und BILD-KUNST Anfang des Jahres bekannt gegeben. Demnach wird jede Kopienlieferung im Leihverkehr mit 1,50 € vergütet. Direktlieferdienste sind nicht Gegenstand des Vertrages. Für den Anteil an urheberrechtlich gemeinfreien Werke wird ein Nachlass in Höhe von 1,3 % gewährt. Bisher haben Bund und Länder die Ansprüche durch die Zahlung einer jährlichen Pauschale beglichen. Ab 01.01.2012 gilt eine neues „autorenscharfes“ Abrechnungsverfahren, für das die Verbundzentralen die Erstellung der geforderten Statistiken übernehmen. Testabzüge der Fernleihzahlen für die Jahre 2010 und 2011 deuten darauf hin, dass die Kosten mit dem neuen Abrechnungsverfahren erheblich ansteigen werden. Die Zahlungen werden von Bund und Länder nach dem Königsteiner Schlüssel übernommen.

Der Anwenderkreis soll über die bis dahin ermittelten Zahlen auf dem Treffen im nächsten Jahr informiert werden.

Wichtige Vorarbeiten für die Einbeziehung elektronischer Zeitschriften in den Leihverkehr konnten abgeschlossen werden. Dazu gehört die Erweiterung des MARC-Datenformats im Hinblick auf Lizenz- und Fernleihinformationen sowie deren Einpflegen über das Feld „Fernleihindikator“ in EZB und ZDB. Die über den Fernleihindikator kodierten Informationen sind Voraussetzung für die maschinelle Auswertung durch die Fernleihsysteme. Für eine große Zahl von Nationallizenzen und Konsortien wurden die Fernleihinformationen im Laufe des Jahres durch die Konsortialvertreter bereits erfasst bzw. aktualisiert. Diese Daten wurden über den gemeinsamen Lieferdienst EZB/ZDB in die ZDB übernommen.

In nächster Zeit wird die EZB Formulare zur Erfassung von Fernleihinformationen für Einzellizenzen durch die Bibliotheken selbst bereitstellen. Die EZB wird darüber eigens informieren.

Die AG Leihverkehr hat Empfehlungen zur Erfassung und Pflege fernleih- und lizenzrelevanter Informationen für E-Journals diskutiert, auf deren Grundlage Bibliotheken zukünftig Bestellungen positiv erledigen können. Diese Empfehlungen sollen den Bibliotheken übermittelt werden, wenn weitere Vorarbeiten abgeschlossen wurden.

Nächster Schritt für die Umsetzung der Empfehlung wären dann die Erarbeitung von Workflows für die Einbeziehung von E-Journals. Angestrebt sind Workflows, bei denen der Benutzer vorrangig auf ihm zugängliche E-Ressourcen geleitet wird.

Die AG Leihverkehr erarbeitet eine Darstellung des deutschen Fernleihsystems im internationalen Vergleich, die für unterschiedliche Zielgruppen veröffentlicht werden soll.

AG Fernleihe (Hansel, Armbrecht)

Im Auftrag der AG Fernleihe wurde im produktiven ZFL-System eine Testumgebung aufgesetzt, mit der seit Anfang September Benutzern die Bestellmöglichkeit von Zeitschriften, die nur elektronisch

erscheinen, freigegeben wurde. Beschränkt ist dieser „E-Only-Test“ vorerst nur auf Bestellungen aus den im Gremium der AG vertretenen Bibliotheken (38, 61, 361, 362, 464/465/465M, 107/929, 1010). Ziel ist es, erste Daten über die aktuelle Bestell- und Lieferbereitschaft von Kopien aus elektronischen Zeitschriften zu erhalten.

Wider Erwarten sind bisher im Rahmen des Tests nur wenige Bestellungen auf E-Only-Nachweise eingegangen. Dafür liegt die Lieferquote mit gut 50 % recht hoch. Das Verhältnis zwischen PDF-Lieferungen zum Ausdruck und Papierlieferungen ist ausgewogen. Als häufigster Absagegrund wurde „Urheberrechtlich nicht möglich“ angegeben.

Es hat sich herausgestellt, dass die Selektion von Bestellungen auf Titel, zu denen ursprünglich einmal eine Print-Ausgabe existierte, und die dann ausschließlich in elektronischer Form weitergeführt wurden, mit der zur Zeit vorhandenen Nachweissituation nicht zufriedenstellend zu lösen ist.

3. Stand Online-Fernleihe und Weiterentwicklungen (Zylka)

Statistik

Mit 7 Neukunden im vergangenen Jahr nehmen jetzt 373 Bibliotheken aus Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz an der hbz-Online-Fernleihe teil. In der HBZ-ÖB-Datenbank weisen mittlerweile 62 öffentliche Bibliotheken ihre Fernleihbestände nach.

Das Bestellvolumen zeigt im Vergleich zu den Vorjahren mit rund 875 000 Monographien- und Aufsatzbestellungen im Zeitraum Nov. 2011 – Dez. 2012 eine rückläufige Tendenz. Vor allem die Zahlen des Monats September lagen auf dem üblicherweise niedrigen Niveau des Dezembermonats. Trotz des verbundweiten Rückgangs gibt es dennoch Bibliotheken, die einen Zuwachs beim Bestellaufkommen verzeichnen.

Die Erfüllungsquote der verbundintern positiv erledigten Bestellungen liegt über die Jahre bei ca. 70%. Stärkster Partnerverbund aktiv und passiv ist weiterhin der BVB.

Neuigkeiten und Hinweise

Fehlende Sigeleinträge im Lokalsystem werden nicht mehr nur bei fehlgeschlagenen AFL-Buchungen (Bestellung wird dann weitergereicht) sondern jetzt auch bei PFL-Bestellungen (vom ZFL kann nicht gebucht werden) an SLNP-Bibliotheken zurückgemeldet.

Der Eintrag der Lieferbibliothek ins Lokalsystem der Bestellbibliothek ist per SLNP nun auch bei Aleph-Bibliotheken möglich. Um Cancel-AFL-Buchungen im Aleph-Lokalsystem nachvollziehbar zu machen, sollte in der lokalen Konfiguration eine „Bibliothek“ mit dem Sigel „Delete“ eingerichtet werden. Damit werden auch die wiederholten Hinweismails vermieden.

Für alle Teilnehmer gilt bei der Stornierung von Shipped-Buchungen auf verbundübergreifende Bestellungen, diese zuerst im Bibliothekskonto vorzunehmen, um so die Überleitung der Buchung in die Partnerverbände zu gewährleisten.

Im Bibliothekskonto gibt es mit der „SLNP-Ampel“ jetzt die Möglichkeit, per Mausclick die Erreichbarkeit der Lokalsystemschnittstelle für den ZFL zu prüfen.

Eine englische Version der Endnutzerbestellmasken ist seit neuestem für Monographien verfügbar, die entsprechende Version für die Aufsatzbestellmasken ist noch in Arbeit.

In Zusammenarbeit mit der AG Fernleihe wurde als Empfehlung eine Vorlage für einen Einlegestreifen erstellt. Diese Empfehlung, die auf dem letzten Überregionalen Erfahrungsaustausch initiiert wurde, kann abgerufen werden unter:

http://www.hbz-nrw.de/dokumentencenter/produkte/online_fernleihe/aktuell/Einlegestreifen_Vorlage.doc

Je nach Bedarf können auch nur Abschnitte aus der Vorlage verwendet werden.

Eine Anleitung zur Umsetzung von PFL-Nummern in Barcodes vom Typ Code 39 Ext. für Begleitschreiben der aktiven Fernleihe wurde von der UB Duisburg-Essen für Aleph-Lokalsysteme zur Verfügung gestellt:

http://www.hbz-nrw.de/dokumentencenter/produkte/online_fernleihe/aktuell/Begleitschreiben_Barcode_ALEPH.pdf

Von der USB Köln wird eine Umsetzung für SISIS-Lokalsysteme eingesetzt. Allerdings fehlen hier noch Erfahrungswerte zur Übertragbarkeit auf die Sunrise-Versionen 4.0 bzw. 4.1. Bibliotheken, die testen möchten, werden gebeten, mit Herrn Dr. Kostädt Kontakt aufzunehmen.

Auf 17 Veranstaltungen haben 14 wissenschaftliche Gastgeberbibliotheken Kolleginnen und Kollegen zum „Tag der offenen Fernleih-tür“ eingeladen, um die automatisierten Fernleihabläufe in großen Einrichtungen vorzustellen. Die Resonanz zu diesem Hospitationsangebot war sowohl von Teilnehmer- als auch von Gastgeberseite äußerst positiv. Deshalb plant das hbz, zukünftig 1 bis 2 Veranstaltungen dieser Art pro Jahr durchzuführen. Aus dem Anwenderkreis wird Interesse an Hospitationen zwischen Hochschul- und Universitätsbibliotheken mit dem Fokus auf die Arbeitsweise der verschiedenen Lokalsysteme angemeldet.

Nachdrücklicher Dank geht an die ausrichtenden Gastgeberbibliotheken! Bibliotheken, die gern zu Hospitationen einladen möchten, werden gebeten, sich bei Frau Zylka zu melden.

Medea

Der Scan-Austausch zwischen hbz und SWB wurde freigeschaltet.

Eine Übersicht der im SWB scannenden Lieferbibliotheken liegt noch nicht vor. Frau Zylka wird nachfragen und die Liste ggf. über fl-partner weiterleiten.

Im Bibliothekskonto der liefernden Bibliothek wird es Anfang des Jahres eine Neuerung geben: Eigene gelieferte PDFs der aktiven Fernleihe werden dann für Reklamationszwecke erneut abrufbar sein.

Im kommenden Jahr wird der Fokus der Arbeiten vor allem auf der Zusammenlegung der Medea-Datenbank mit dem ZFL-Server und der Einbindung elektronischer Ressourcen in den Leihverkehr liegen.

Die Ausrichtung eines Medea-Anwendertreffens ist in Planung.

Exkurs: Der Fernleihindikator in der ZDB

Ausgehend von der Frage, an welchen Stellen die Fernleihinformationen für Zeitschriftenbestand („Fernleihindikator“) im Tagesgeschäft der Fernleihbearbeitung sichtbar ist, wird die Anzeige im Sigelverzeichnis, in der ZDB für Printbestand sowie für elektronischen Bestand in ZDB und EZB ausführlich dargestellt.

http://www.hbz-nrw.de/dokumentencenter/produkte/online_fernleihe/aktuell/anwendertreffen2012/Stand_OFL_2012_.pdf

Im Sigelverzeichnis ist der Eintrag „Ja“ im Feld „Fernleihe möglich?“ so zu deuten, dass Bestellungen auf Zeitschriften sowohl in Kopie erfüllt als auch ganze Bände ausgeliehen werden. Bibliotheken, die generell keine ganzen Zeitschriftenbände verschicken, sollten prüfen ob an dieser Stelle im Sigelverzeichnis „Ja, nur Kopie“ eingetragen ist.

Über die maschinell auswertbaren Codes wird die Bestellbarkeit von den Fernleihsystemen ermittelt. Daher kommt der Erfassung der Fernleih- und Lizenzinformationen der in den Bibliotheken geführten E-Journals zentrale Bedeutung zu. Sie ist Voraussetzung, um elektronische Zeitschriften für die Fernleihe nutzbar machen zu können.

Die in der EZB erfassten Fernleihcodes für E-Journals werden über den Gemeinsamen

Datenlieferdienst von EZB und ZDB in die ZDB weitergereicht. „Keine Fernleihe“ gibt hier an, dass die Lizenzvereinbarungen eine Lieferung ausschließen.

4. Offene Fachgespräche

Die Rückmeldungen auf das erstmalige Angebot von offenen Fachgesprächen im Rahmen des Anwendertreffens sind überaus positiv. Für das nächste Mal wurde der Wunsch nach einer deutlicheren Kennzeichnung der Diskussionsgruppen gewünscht sowie eine räumliche Trennung vorgeschlagen.

5. Erfahrungsaustausch

Sowohl auf den Anwendertreffen als auch im Gremium der AG Fernleihe wurde über Gestaltung und Formulierung der Vormerkabfrage in der Endnutzerbestellmaske bereits diskutiert und die jetzige Form gewählt (Ja/Nein-Option ohne Voreinstellung sowie begleitender Text „Vormerkungen können die Lieferung eventuell verzögern“ und ggf. Info-Link zu lokalen FAQ).

Sofern erneut Bedarf an einer Änderung besteht, wäre die Diskussion über fl-partner anzuregen.

Auf großes Interesse stößt die Anfrage, inwieweit Bestand aus den Institutsbibliotheken, der nach diversen Einspielungen in der hbz-Verbunddatenbank zentral nachgewiesen ist, für die Fernleihe zur Verfügung steht. Die Antworten aus den zweischichtigen Systemen (5, 6, 38, 82, 294) sind nicht eindeutig. Die Institute liefern unterschiedlich. (Ggf. könnte also eine freie Bestellung erfolgreich sein.) Bei zweischichtigen Bibliotheken mit Alleinbesitz soll die Bestell-Anfrage immer an die Zentralbibliothek und nicht an die Institute gerichtet werden.

Auf Wunsch aus dem Anwenderkreis wird Herr Prante prüfen, ob die Institutsbestände, die im Leitweg aufgeführt werden, hinter den Bibliotheken mit Nachweisen in Hauptstellen positioniert werden können (bei Aufsatzbestellungen aus Monographien).

Diplomarbeiten zählen zu Prüfungsunterlagen, die ohne Unterschrift des Diplomanden (beim Prüfungsausschuss) nicht verbreitet werden dürfen. In den Bibliotheken wird es unterschiedlich gehandhabt, ob diese Schriften in die Fernleihe gegeben werden.

Der Einsatz von Gebührenautomaten wird im Anwenderkreis positiv bewertet.

Mit Abholautomaten, wie sie in Karlsruhe (KIT-Bibliothek) eingesetzt werden, gibt es im Gremium keine Erfahrungen. Alternativ wird von Planungen in Form eines Selbstabholbereichs für Fernleihen berichtet.

Die Anmeldung für eine Bestellung über das British Library Document Supply Centre ist komplizierter geworden. Der Link zur Anmeldung wird von einigen Bibliotheken an den Benutzer weitergegeben. Es gibt bisher nur wenige Bestellungen.

Wie lange neu erworbene Literatur für Fernleihen gesperrt ist, wird unterschiedlich gehandhabt: Die Spanne liegt laut Rückmeldungen zwischen 10 Tagen und 12 Wochen.

Auffällige Schwankungen beim monatlichen Aufkommen von aktiven Bestellungen können jederzeit ans hbz zur Prüfung gemeldet werden. Die Berechnungsgrundlage für die Leitwegsposition erfolgt auf

Grundlage der Bestellungen aus den jeweils letzten 12 Monaten. Es kann vorkommen, dass während eines bestellstarken Monats und gleichzeitig einer vorderen Position im Leitweg (als Ergebnis einer Zunahme bei den passiven Bestellungen) sehr viel mehr AFL-Bestellungen zu bearbeiten sind als in den Vormonaten auf einer hinteren Leitwegsposition.

Ein Stimmungsbild unter den Anwesenden zur Frage, welche Einrichtungen Zeitschriftenbände in die Fernleihe geben, ergibt, dass bei ca. 50 % der Anwesenden Bände ausgeliehen werden. Probleme gibt es bei Ausleihkonditionen, die in Textform in der ZDB erfasst sind (z.B. „die letzten 12 Monate nicht ausleihbar“). Da diese Angaben maschinell nicht auswertbar sind, kann hier kein Leitweg für die Fernleihbestellungen erzeugt werden.

Protokoll: Marita Polednik